

Eine bäumige Sache

Autor(en): **Gervasi, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine bäumige Sache

von *Andreas Gervasi*

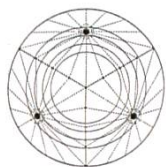
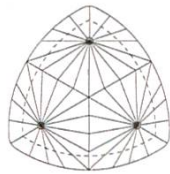
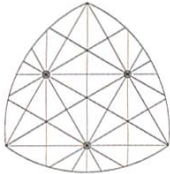
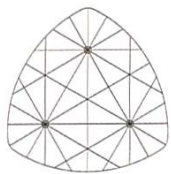
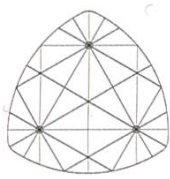
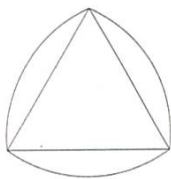
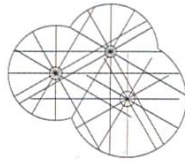
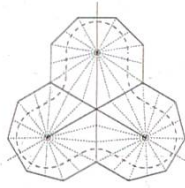
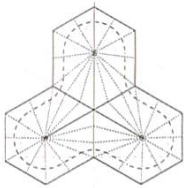
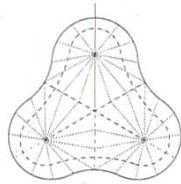
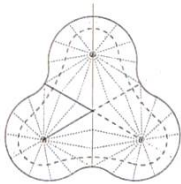
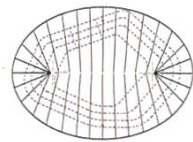
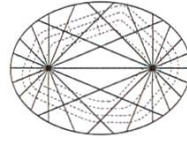
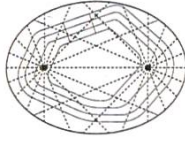
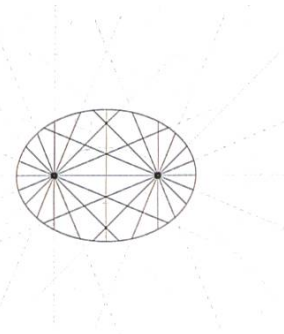
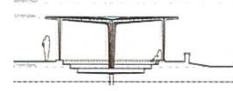
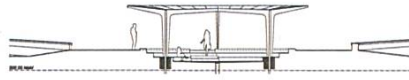
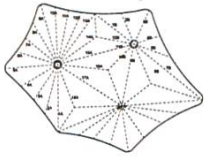
Die Pausenhalle beim Schulhaus Kirchbühl Kriens liegt buchstäblich im Schatten der beiden frisch sanierten Schulhäuser Kirchbühl 1 und 2 in Kriens. Während die beiden Bauten in ihrer neusanierten Farbigkeit konstant präsent sind, verändert der Pausenbaum je nach Jahreszeit seine Wirkung.

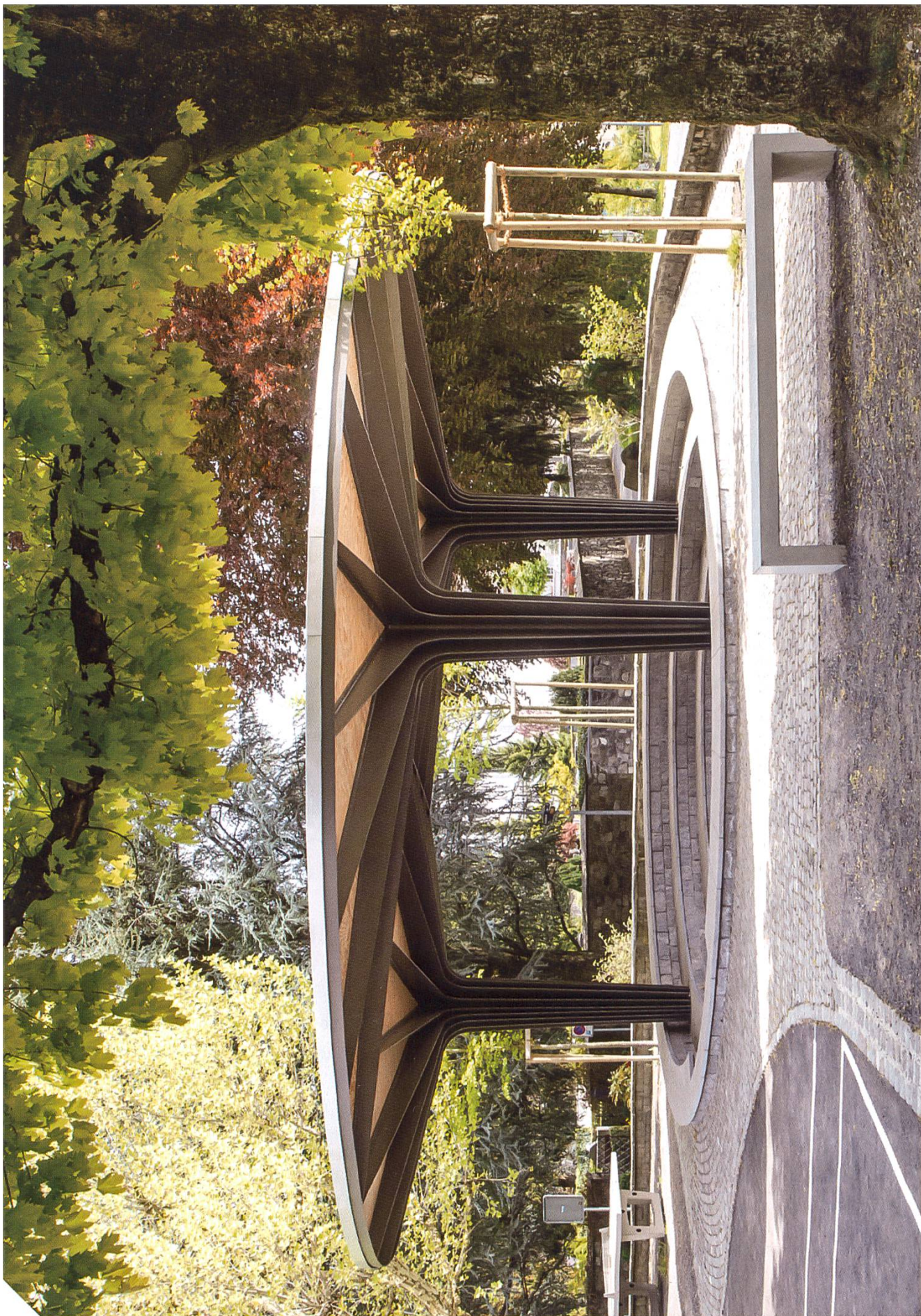
Das um die Jahrhundertwende erbaute, klassizistische Schulhaus Kirchbühl 1 ist eines der bedeutendsten Werke des Luzerner Architekten Emil Vogt, auch als Pionier der Luzerner Hotelbauten bekannt. Axialsymmetrisch aufgebaut, formuliert es mit seiner Grösse und Ausrichtung einen räumlichen Bezug zur nahegelegenen Galluskirche im Dorfzentrum. Zwischen den beiden Gebäuden spannt sich ein grosser, in der Höhe gestaffelter Freiraum auf, der zur Kirche hin als Friedhof, zum Schulhaus hin als Pausenplatz genutzt wird. Hermann Burgers «Schilten» im Grossformat, wo sich das Weltliche und das Jenseitige freundlich die Hand reichen. Das zweite Gebäude des Schulhaus-Ensembles Kirchbühl, seitlich angelagert, ist der 1955 erstellte Erweiterungsbau nach den Plänen des Krienser Architekten Otto Zeier. Der Erweiterungsbau fasst die grosse Pausenplatzfläche und schliesst diese gegen Norden ab. Ansonsten wird die Situation durch Verkehrserschliessungen geprägt, wo sich die Wege der Pau-

sengänger und Pilatusbesucher kreuzen. Das klassizistische Schulhaus und der zeitgenössische Skelettbau der Erweiterung verloren über die Jahre und mit den damit verbundenen, zum Teil starken baulichen Eingriffen einen Grossteil ihres repräsentativen Charakters, und der Pausenplatz wurde im Laufe der Jahre zur öden Restfläche mit aufgemalten Hüpfspielen. Beide Schulhäuser erfüllten die heutigen funktionalen und energetischen Anforderungen nicht mehr, so dass eine Totalsanierung der Anlage umgesetzt wurde. Die Schulhäuser Kirchbühl 1 und 2 wurden darum von Mai Architekten und enorm32 Architekten aus Luzern 2016 / 2017 umfassend umgebaut, saniert und auf den zeitgemässen Stand der Technik gebracht.

Nebenbaum nebenbei

Die sorgfältige Auffrischung der Bauten wird durch die ebenso sorgfältig ausgeführte Verbesserung des Aussenraums noch einmal wesentlich aufgewertet. Der bestehende Pausenplatz erhält eine mit Bäumen bestückte, mäanderförmige Grünfläche mit einer integrierten runden Pausenhalle. Der Grünbereich zoniert die Pausenfläche, in dem dieser die Höhenstaffelung der einzelnen Flächen nachzeichnet und klar definiert. Unter dem Blätterdach der grossen Bäume sind verschiedene Verweilmöbel angeordnet, auch die Pau-





senhalle ist Teil des Blätterdaches. In Zusammenarbeit der Architekten mit den verantwortlichen Freiraumplanern Beglinger + Bryan wurde die Pausenhalle in einem längeren und wechselseitigen Entwurfs- und Planungsprozess erst skizzenhaft, später geometrisch präzise und konstruktiv entwickelt und ausformuliert. Das neue Pausendach, über einer arenaartigen Vertiefung ruhend, besteht in Analogie zum Blätterdach aus drei grün gestrichenen Stützen, die ein Dach mit einer Untersicht in Holzwerkstoffplatten tragen. Die Stützen und Dachträger werden von lamellenartig angeordneten Stahlblechen, die dem Kräftelauf folgend verjüngt werden, gebildet. Durchmesser, Farbe und Materialisierung integrieren diesen «Nebenbaum» in den Baumbestand. Die geometrische Platzierung im Kreuzpunkt der Mittelachsen der beiden Schulbauten verankert die Pausenhalle zudem präzise als drittes, raumbildendes Element in der Schulanlage. Die zudem dauerhaft, auch in der blattlosen Winterzeit, als Baumsurrogat Form und Präsenz bewahrt.

Lage: Schulhaus Kirchbühl, Kriens

Baujahr: 2017

Architektur: ARGE MAI Architektur Gmbh /
enorm32 Architekten GmbH Luzern

Landschaftsarchitektur: Beglinger + Bryan Landschafts-
architektur Luzern

Foto: Margherita Delussu Fotografie, Luzern

Plan: Architekten